

Erz. ein monatlich zweimal u. in halbjährlich durch die P. o. h. s. Preis v. M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrags direkt von der Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Neubaustr. 94, zu beziehen; einzelne Nummern, soweit Vorrat, zum Preis von 20 Pf.; Doppelnummern zum Preis von 40 Pf. je exkl. Portos.

Diöcesan-Archiv

von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde, Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden, besonders der zum früheren schwäbischen Kreis und Vorderösterreich gehörigen Gebiete.

Anzeigen, Ankündigungen, Inserate etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Exped. des „Deutschen Volksbl.“ in Stuttgart entgegengenommen u. pr. Zeitungs- oder deren Raum mit 16 Pf. händlersmäßige Beilagen, Probesteu. dgl. nach Uebereinkunft berechnet. — Befellungen und Reklamationen sind stets an die Expedition (und nicht an die Redaktion) zu richten.

Herausgegeben in eigenem Verlage von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., ebenso Rezensionsexemplare, Taufzeitschriften etc. wollen stets gefl. direkt an die verantwortliche Redaktion: Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg gerichtet werden.

Dr. 17.

Stuttgart, den 1. September 1894.

12. Jahrgang.

Klösterliche Niederlassungen für Frauen in der ehemaligen Reichsstadt Reutlingen.

Von Theodor Schön.

Nach einer von Uebel, Geschichte der oberdeutschen Minoritenprovinz Seite 12, Anmerkung 30, mitgeteilten Nachricht aus einer Franziskanerchronik haben sich im Jahre 1267 in Reutlingen mehrere Jungfrauen auf Anregung der dortigen Minoriten zu einem gemeinschaftlichen Leben nach der Regel der heiligen Klara vereinigt und mit ihren eigenen Mitteln und fremden Almosen ein Kloster erbaut. Diese älteste klösterliche Niederlassung von Frauen hat sicher keinen langen Bestand gehabt, da keine Urkunde von ihr Meldung thut. Erst 1376 geschieht wieder einer Niederlassung von Franziskanerinnen Erwähnung, nämlich der Klausnerinnen bei der St. Katharinen-Kapelle auf dem Kirchhof (Gayler, Denkwürdigkeiten I, 34). Am 12. Januar 1383 wurde bestimmt, daß Guntz Moll und Hans Burgi, Bürger zu Reutlingen, den Leuten, die in der B. Regel sind (? den Beguinen), 6 Schilling Heller steter, ewiger, auf Martini fälliger Gült aus einem Weingarten und Acker im Breithart geben sollten. (R. A.) 1393 soll auch erwähnt worden sein die Klausne bei St. Leonhards-Kapelle (ebenda I, S. 34). Ein urkundlicher¹⁾ Beleg für das Vorhandensein derselben findet sich aber erst 1493. Am 22. Juli 1493 that Michel Ritterhamer der Weingärtner, Bürger zu Reutlingen, kund, daß er und seine Erben geben sollten an Katharina die Hilgerin, eine Schwester in der Klausne bei St. Leonhards-Kapelle, 1 Pfund Heller steter, jährlich auf Martini fälliger Gült aus seiner Wiese im äußern Ringelbach bei Reutlingen. (R. A.) Im gleichen Jahre am 28. Juli verkaufte Hans Wockenspil, genannt Hyplin, Bürger zu Reutlingen, den Schwestern in der Klausne zu St. Leonhards-Kapelle wohnend, 1 Pfund Heller steter, jährlicher Gült aus seinem Weingarten in der Loschenhalde bei Reutlingen um 14 rheinische Gulden. (R. A.) Weitere Nachrichten über die Klausnen fehlen.

Weit besser unterrichtet ist man über die Sammlungen der Beguinen in Reutlingen. Schon am 20. März 1289 schenkte Trngart, dicta Cypin, begina, den bei Reutlingen sitzenden Leprosen ihr Lehengut zu Sickenhausen und übergab es in die Hände N. genannt Bondorfers. (St. A.) Nach Gayler I, S. 35 machte im Jahre 1297 eine andere Be-

guine, Schwester Adelheid die Sailerin eine Stiftung für die Feldsiechen in Reutlingen. Auch wird nach demselben I, S. 35 im Jahre 1350 der Acker der Beguine zu Weingingen erwähnt, sowie am 21. Januar 1345 der „Samenung“ Acker unterhalb der Siebentkapelle. (R. A.)

Diese älteste Sammlung der Beguinen befand sich bei dem Barfüßerkloster. Am 28. Januar 1351 hatten Schwester Luggard die Murin, Meisterin der Schwestern der Sammlung bei den Barfüßern und die Schwestern derselben Sammlung Streit mit Eberhard, Hilpoltis selig Sohn und dessen Bruder. Der Vater derselben hatte von der Sammlung als Lehen einen Hof zu Duflingen gehabt, welcher zur Weglösung und zum Handlohn stand und von welchem der Lebensmann $\frac{1}{3}$ des Ertrags an Korn geben mußte. Den wollten nun die Brüder teilen. Hiergegen erhob die Sammlung Beschwerde bei den Richtern, welche entschieden, daß derselbe nicht geteilt werden dürfe, sondern ihn entweder der ältere oder der jüngere Bruder bebauen müsse. (R. A.)

Man nimmt gewöhnlich an, diese Sammlung bei den Barfüßern sei identisch mit der von Kast-Sammlung gewesen. Es ist das wohl auch richtig, indem die von Kast-Sammlung 1466 einen Hof in Duflingen besaß, gerade so, wie die Sammlung bei den Barfüßern 1351 und auch die von Kast-Sammlung 1404 den Barfüßern Geld ließ, was doch vermuten läßt, sie sei deren Nachbar gewesen. Immerhin läßt sich ein absoluter Beweis für die Identität beider Sammlungen nicht erbringen.

I. Die von Kast-Sammlung.

Ueber die Schicksale dieser Sammlung ist man sehr eingehend unterrichtet. Am 17. Januar 1382 verkaufte Benz von Stainhölve, Bürger von Reutlingen an Vete die Messingerin, eine Sammlungsfrau in der von Kast-Sammlung 1 Pfund steter, ewiger, auf Georgii fälliger Gült aus eines Mannsmahd-Wiese auf Hohenbuch um 18 Pfund Heller. (R. A.) Am 21. Januar 1390 gab Anna von Melchingen, Ulrichs des jungen Ungelter Witwe, Bürgerin von Reutlingen ihrer lieben „Gehwgin“ (Schwägerin) Anna, der Tochter Ulrichs des Ungelter, einer Sammlungsfrau in der von Kast-Sammlung 1 Pfund Heller steter, ewiger, jährlicher auf Michaelis fälliger Gült aus ihrem Hof zu Melchingen, genannt des Hårdners Hof. Nach ihrem Tod soll diese Gült an die Sammlung fallen. (St. A.) Im gleichen Jahr am 4. März bekannten Amberli Waibel und sein Bruder Berchtold, Bürger zu Reutlingen, daß sie und

¹⁾ Abfürzungen: R. A. = Kirchenpflegearchiv in Reutlingen, A. A. = Armenpflegearchiv daselbst, St. A. = Staatsarchiv in Stuttgart, N. A. = Stadtarchiv zu Reutlingen.